

DIE GOLZOW SAGA



DIE KINDER VON GOLZOW



Seit 45 Jahren füllen die Kinder von Golzow ihr eigenes Kapitel der internationalen Geschichte des Dokumentarfilms. 2006 manifestiert sich die Filmreihe als unschlagbarer Rekordhalter in der Kategorie: Älteste Chronik der Filmgeschichte, bereits 1985 attestiert im Guinness-Buch der Rekorde. Der Regisseur, der die Kinder von Golzow seit ihrer Einschulung durch die Wechselfälle des Lebens begleitet, beging 2005 seinen 70. Geburtstag. Doch zum Feiern blieb kaum Zeit, gemeinsam mit seiner Frau Barbara saß Winfried Junge wieder am Schneidetisch für weitere fünf Golzow-Portraits: *Und wenn sie nicht gestorben sind... Die Kinder von Golzow – Das Ende der unendlichen Geschichte.*

„Wir sind überzeugt, dass der authentische, in seinem Handeln gezeigte Mensch, die authentische Szenerie dem Film bessere Möglichkeiten der Interpretation der zeitgenössischen Welt sichern, dem Film eine größere Fülle von Material bieten...“

John Grierson, Dokumentarfilmer aus England

Als die Kinder von Golzow 1954/55 geboren werden, ist ihre Heimat im Oderbruch eine verlassene Gegend. Auch zehn Jahre nach Kriegsende sind die Spuren des mörderischen Grauens noch nicht ganz verschwunden, hinzukommen die Verwüstungen, die eine Oderflut 1947 hinterlässt. Not und Hoffnungslosigkeit sind lange Jahre in der Umgebung von Golzow ebenso zu Hause wie Marieluise, Dieter, Jürgen, Willy, Elke und Brigitte. Als sie 1961 in die Schule kommen, hat auch im Osten der DDR ein zaghafter Aufschwung begonnen und mit Einführung der zehnklassige Oberschule wird das Bildungssystem reformiert. Also plant der Ideengeber dieses Projekts, Karl Gass: *„Das wird das Portrait einer in einer sozialistischen Gesellschaft aufwachsenden Generation: Schule, Lehrer, Lehre, Studium, Beruf, Partnerwahl, Kinder ...“*



Hans-Eberhard Leupold und Winfried Junge

Zunächst war mit dem VEB DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme vereinbart, die zehn Schuljahre der Kinder von Golzow filmisch zu begleiten und wenn dieses Langzeitprojekt erfolgreich wäre, es vielleicht solange fortzusetzen, bis die Kinder von Golzow selbst Nachwuchs bekommen. Inzwischen sind einige der Kinder von damals Großeltern, sie haben historische Veränderungen in Deutschland erlebt und zu einem Teil ihrer Biografien gemacht. Ihr Heimatdorf liegt nicht mehr am Rand des Warschauer Pakts, sondern – seit der Osterweiterung der EU - mitten in Europa. Die Geschichten der Kinder von Golzow sind also mehr als sehr persönliche Portraits. Sie sind zeitgeschichtliche Dokumente, an denen sich epochale Ereignisse Europas nachvollziehen lassen und die biografisch aufzeigen, welche Flexibilität von Menschen dieser Generation gefordert wird, um nicht an der Vergangenheit zu zerbrechen und die Zukunft meistern zu können. Die unmittelbare Nähe zum wirklichen Leben ist vielleicht einer der Gründe, warum *Lebensläufe* 1995 von der Deutschen Kinemathek in die Liste der 100 wichtigsten deutschsprachigen Filme aller Zeiten aufgenommen wird.

2006 – voraussichtlich während der 56. Internationalen Filmfestspiele Berlin, die am 09. Februar beginnen - werden fünf neue Golzow-Biografien in einem über vier Stunden langen Filmepos Premiere feiern. Wir lernen Jürgen näher kennen, Maler-Kollege und Freund jenes Jürgen, mit dem 1994 die Einzelportraits begannen. Auch Ilona kommt wieder vor – zuletzt gesehen in *Lebensläufe* 1980. Christian, vom Regisseur „eine Wiederentdeckung“ genannt, und schließlich ein Namensvetter des Regisseurs, Winfried, der es aus der Golzower Sandkiste bis zum Diplom-Ingenieur geschafft hat.

„Der neue Golzower“ wird einen hochaktuellen Blick auf unser Land werfen – zuletzt wurde 2005 gedreht, um die Lebensläufe auf den letzten Stand zu bringen. Die Kamera wandert mit den Jahren immer weiter von Golzow weg. Gemeinsam mit den Protagonisten erschließt sie die Welt, folgt schon 1987 Dieter in „Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet“, von der Startbahn West bei Frankfurt am Main bis nach Libyen. Für Neuigkeiten aus Golzow kehrt der Regisseur mit Kameramann Harald Klix nach Golzow zurück und trifft dort Jürgen. Christian wird in Berlin besucht – wo bereits in früheren Portraits Aufnahmen entstanden. Petra lebt inzwischen in Mecklenburg, Ilona in Frankfurt/Oder, und Winfried ist in Augsburg angelandet.

DIE KINDER VON GOLZOW- DIE FILME

*Die älteste Langzeitdokumentation der Filmgeschichte - von 1961 bis heute.
Von Barbara und Winfried Junge nach einer Idee von Karl Gass
Kamera: Hans Dumke (1961), Hans Eberhard Leupold (1962-1991), Harald Klix (seit 1989)
Musik: Gerhard Rosenfeld (ab 1966)*

Pressestimmen

*„... ein einzigartiger Meilenstein in der Filmgeschichte.“
Variety (USA), 1982*

*„Die Kinder von Golzow sind ein Abenteuer mit offenen Karten und offenem Ausgang.“
epd-film (Frankfurt/Main), 1999*

*„Der Blick geht weit zurück. Was wandelt sich? Fast alles. Was bleibt gleich? Ebenfalls fast alles. Und wir erfahren, daß alle Antworten vorläufig, alle Fragen absolut sind.“
Neues Deutschland, 1999*

*„... im Kino hinter die Fassade der Zeit schauen ...“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2003*

*„Ihm ist etwas gelungen, was kein Sachbuch oder abendfüllender Film je schafft. Er hat das Leben einer ganzen Generation festgehalten.“
Märkische Oderzeitung, 2005*

*„Für Brandenburgs Ministerpräsident Platzeck ist er der wichtigste Dokumentarfilmer im Osten: Winfried Junge.“
rbb inforadio, 2005*

KINDER VON GOLZOW – Deutsche Zeitgeschichte im Dokumentarfilm

- 1961 Wenn ich erst zur Schule geh'
- 1962 Nach einem Jahr
- 1966 Elf Jahre alt
- 1969 Wenn man vierzehn ist
- 1971 Die Prüfung
- 1975 Ich sprach mit einem Mädchen
- 1979 Anmut sparet nicht noch Mühe
- 1980 Lebensläufe - Die Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts
- 1984 Diese Golzower – Umstandsbestimmung eines Ortes
- 1992 Drehbuch: Die Zeiten
- 1994 Das Leben des Jürgen von Golzow
- 1995 Die Geschichte des Onkel Willy aus Golzow
- 1996 Was geht euch mein Leben an. Elke - Kind von Golzow
- 1997 Da habt ihr mein Leben. Marieluise - Kind von Golzow
- 1998 Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege
- 1999 Ein Mensch wie Dieter - Golzower
- 2001 Jochen - ein Golzower aus Philadelphia
- 2002 Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow
- 2006 Und wenn sie nicht gestorben sind... Die Kinder von Golzow



BIOGRAPHIEN

Winfried Junge

Geboren 1935 in Berlin, Studium der Germanistik an der Pädagogischen Fakultät der Berliner Humboldt-Universität, 1954 Wechsel zur Deutschen Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Seit 1958 Diplom-Filmdramaturg, arbeitet er als Dramaturgie- und Regieassistent, vornehmlich bei Filmen von Karl Gass, daneben als Filmkritiker der DDR-Studentenzeitung „Forum“ und anderer Zeitungen. 1961 wechselt er zum DEFA-Studio für Dokumentarfilme und beginnt hier die Golzower Chronik mit *Wenn ich erst zur Schule geh'*. Bislang entstanden mehr als 50 Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen, davon 19 über die „Kinder von Golzow“. Mit *Der tapfere Schulschwänzer* Gastregie im DEFA-Studio für Spielfilme. Nach dem Ende der DEFA: Weiterarbeit bei der Journal-Film Klaus Volkenborn KG. Seit 1994 bei der à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH, Klaus Dieter Schmutzer, Fortführung des Langzeitprojekts Golzow bis zu seinem Abschluss in Koproduktion mit dem ORB bzw. RBB und anderen Sendern der ARD. Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg.

„Inzwischen ist Junge beinahe selbst der interessanteste Protagonist der Golzow-Filme geworden: Ein Dokumentarist, der seinem Material hinterheilt, es korrigiert und sich selbst immer wieder offen kritisiert: ‚Warum frage ich das überhaupt?‘“
Berliner Zeitung, 1999

Barbara Junge

Geboren 1943 in Neunhofen (Thüringen), Studium an der Karl-Marx-Universität, Diplom als Dolmetscherin/Übersetzerin für Englisch und Russisch. Seit 1969 im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, zunächst verantwortlich für fremdsprachige Fassungen von DEFA-Dokumentarfilmen. Seit 1978 auch Betreuung der Archivdokumentation des Golzow-Projekts, ab 1983 Montage aller Filme Winfried Junges. Seit 1992 Koregie. Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg.

Karl Gass

Geboren 1917 in Mannheim. Gass blickt auf ein Lebenswerk von über 120 Dokumentarfilmen, Reportagen und Porträts zurück. Ein Höhepunkt: Sein Dokumentarfilm *Das Jahr 1945* brachte es 1985 auf zwei Millionen Zuschauer und wurde damit zum erfolgreichsten DEFA-Film des Jahres.

Karl Gass, unbequemer Geist, produktiver, leidenschaftlicher und politischer Dokumentarist, Mentor von Dokumentarfilmregisseuren wie Winfried Junge, Volker Koepp und Gitta Nickel, prägte den Stil des DEFA-Dokumentarfilms maßgeblich. Er gilt als Wegbereiter und Meister des DEFA-Dokumentarfilms. Als sein großes Vorbild bezeichnet Karl Gass den berühmten und weltweit arbeitenden Dokumentarfilmer Joris Ivens, seine Lehrjahre verbrachte er bei Andrew Thorndike und dem Joris-Ivens-Schüler Joop Huisken; die DEFA-Zeiten bezeichnet er als „Sternstunden der Publizistik“. Sein Stil war auf das Wesentliche reduziert, statt langer Kommentare „sprechen“ Bilder und aufgeführte Tatsachen.

Foto links:
Barbara und Winfried Junge
Foto rechts: Karl Gass



DIE KINDER VON GOLZOW IN DEN KINDERSCHUHEN

Wenn ich erst zur Schule geh' (1961, S/W, 14 min.)

1961 begegnen sie sich zum ersten Mal, Winfried Junge und die „Kinder von Golzow“. Die Kamera beobachtet die Siebenjährigen im Kindergarten, am ersten Schultag, beim Lernen und Spielen. Wunderschöne Studien vom Beginn der berühmten Golzow-Reihe.

Nach einem Jahr (1962, S/W, 14 min.)

In seinem zweiten Film beobachtet Junge feinfühlig den Schulalltag einer ersten Klasse im Dorf Golzow. Der Zuschauer erlebt hautnah Freude, Begeisterung und auch Kummer der Kinder im Unterricht, wie auch bei ersten kleinen Ausflügen der Kinder ins Leben und ihre nähere Umgebung.

Elf Jahre alt (1966, S/W, 30 min.)

Der dritte Golzow-Film zeigt die Elfjährigen so aufgeschlossen, schön und fröhlich, wie sie sich später nie wieder zeigen werden. In der 5. Klasse sind sie längst eine verschworene Gemeinschaft. Der Unterricht bringt mit neuen Erkenntnissen auch neue Fragen.

Auszeichnungen:

Silberne Taube, Internationale
Leipziger Dokumentar- u. Kurz-
filmwoche (anteilig), 1962;
Ehrendiplom Oberhausen, 1963

Auszeichnungen:

Silberne Taube, Internationale
Leipziger Dokumentar- und
Kurzfilmwoche, 1966;
Heinrich-Greif-Preis



1. *Wenn ich erst zur Schule geh'*

Foto: DEFA

2. *Nach einem Jahr*

Foto: Reiner Pudszuweit

3. *Elf Jahre alt*

Foto: Reiner Pudszuweit

4. *Wenn man vierzehn ist*

Foto: DEFA

5. *Die Prüfung*

Foto: Reiner Pudszuweit

6. *Ich sprach mit einem Mädchen*

Foto: Reiner Pudszuweit

DIE JUGENDJAHRE DER KINDER VON GOLZOW

Wenn man vierzehn ist (1969, S/W, 36 min.)

Sie sind nun keine Kinder mehr. Junge Staatsbürger profilieren sich. Die Zeit vor der Jugendweihe und ihrer Feier. Sie besuchen Weimar und das ehemalige KZ Sachsenhausen. Manche entscheiden sich, nach der 8. Klasse in den Beruf zu gehen, andere möchten in der Kreisstadt das Abitur ablegen.

Die Prüfung (1971, S/W, 19 min.)

Die Abschlussprüfung der Sechzehn- und Siebzehnjährigen am Ende der 10. Klasse. Jetzt soll jeder Einzelne zeigen, was er kann und wer er ist. Ein letztes Klassenfest, ehe die Gruppe auseinander geht.

Ich sprach mit einem Mädchen (1975, S/W, 30 min.)

Ein Klassentreffen der etwa Zwanzigjährigen in der alten Schule. Erinnerungen werden ausgetauscht, Neues berichtet. Eine von ihnen, Marieluise, erzählt von ihrer Liebe, ihrer Arbeit, ihren Ansprüchen an sich.

DIE GOLZOW SAGA



DIE KINDER VON GOLZOW WERDEN ERWACHSEN

PROGRESSNEWS 5

Anmut sparet nicht noch Mühe (1979, S/W+F, 106 min.)

Nach vielbeachteten Arbeiten, die die Kinder von Golzow zwischen Einschulung und Abschlussprüfung zeigten, vermittelt Anmut sparet nicht noch Mühe eine erste Gesamtsicht auf achtzehn Jahre Leben im Oderbruch. Das Porträt einer Generation. Alltag, Entwicklungen und Schicksale in einem DDR-Dorf.

Auszeichnungen:
Heinrich-von-Kleist Kunstpreis, 1980 und Nationalpreis, 1981

Lebensläufe - Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts (1980, S/W+F, 256 min.)

Nach fast zwanzig Jahren Beobachtung der „Kinder von Golzow“ zieht Lebensläufe Bilanz. Neun Kinder werden in einzelnen Porträts vorgestellt, vom Sandkasten bis zur Berufswahl und Familiengründung.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. Voiceover

Auszeichnungen:
Goldene Taube, Internationale Dokumentar- und Kurzfilmwoche, Leipzig, 1981;
Preis der FIPRESCI;
Otto-Dibelius-Filmpreis, Internationales Forum des Jungen Films, 1982

Diese Golzower - Umstandsbestimmung eines Ortes (1984, S/W+F, 100 min.)

Rund um die Festwoche zum 675jährigen Bestehen Golzows entstand für das DDR-Fernsehen ein Porträt des Dorfes, seiner Landschaft und Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Zum ersten Mal wird auch die Elterngeneration skizziert und die neuesten Veränderungen im Leben einiger „Kinder von Golzow“.



1. Anmut sparet nicht noch Mühe
Foto: DEEA

2. Lebensläufe - Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts
Foto: Reiner Pudszweit

3. Diese Golzower - Umstandsbestimmung eines Ortes
Foto: Reiner Pudszweit

4. Drehbuch: Die Zeiten
Foto: Winfried Junge

DIE KINDER VON GOLZOW NACH DER WENDE

Drehbuch: Die Zeiten (1992, S/W+F, 284 min.)

Produzent: Journal-Film Klaus Volkenborn KG, gefördert durch Mittel des DDR-Bezirks Frankfurt (Oder), des Deutschen Fernsehfunks, von la sept (Frankreich), des Hamburger Filmbüros e.V., des Bundesministers des Inneren, des Kultusministers des Landes Brandenburg und der Stiftung Kulturfonds e.V.

Erste filmische Rückblicke nach dem Fall der Mauer im Rahmen eines Wiedersehens am Tag der Deutschen Einheit 1991. Einzelporträts der „Kinder von Golzow“ beschreiben die Gedanken und Gefühle in der neuen Lebenssituation, nach dem Ende der DDR. Geschichte und ihre Auswirkung auf den Menschen wird in diesen sehr persönlichen Filmen nachvollziehbar. Im ersten Golzow-Film nach der Vereinigung zeigen Barbara und Winfried Junge, wie sich die Welt „ihrer Kinder von Golzow“ verändert. Ein selbstkritischer Film mit zahlreichen Szenen, die vor 1989 unmöglich gewesen wären.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Auszeichnungen:
2. Preis und Preis der Stadt, Yamagata International Documentary Film Festival, 1995

Das Leben des Jürgen von Golzow (1994, S/W+F, 192 min.)

Produzent: Journal-Film Klaus Volkenborn KG und DOKFILM Gesellschaft, gefördert von der Filmförderung der Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und der Stiftung Kulturfonds e.V.

- für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Der erste Lebenslauf eines der „Kinder von Golzow“ nach der Wende erzählt vom Werdegang des ersten Helden des ersten Films. Mit Jürgens strahlendem Lächeln fing 1961 alles an. Das vorhandene reichhaltige Material spiegelt die Erfahrungen des Malers und Tapezierers, frühe Zufriedenheit, Sehnsüchte und Enttäuschungen wieder.

Die Geschichte des Onkel Willy aus Golzow (1995, S/W+F, 146 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB/NDR, gefördert von: der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH und der Kulturellen Film- und Medienförderung Sachsen-Anhalt

- für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Für seinen jüngsten Sohn blieb der schöne Willy mit den schwarzen Locken lange der „Onkel Willy“. Inmitten einer Welt der Beständigkeit führte ausgerechnet dieser Golzower ein unruhiges, rastloses Leben. Und dann gerät auch er in den Strudel der Wende.

Was geht euch mein Leben an. Elke - Kind von Golzow (1997, S/W+F, 125 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

- für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Sie erzählt nicht gern von sich, die zielstrebige Elke, die immer eines der eigenwilligsten „Kinder von Golzow“ war. In ihrem Porträt von 1997 erscheint sie als eine emanzipierte Frau, sie hat Beruf und Kinder. Und einen beinahe typischen DDR-Lebenslauf.

Da habt ihr mein Leben. Marieluise - Kind von Golzow (1997, S/W+F, 141 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

- für die Auslandsarbeit auch auf 35+16 mm mit engl. UT und 16 mm mit span. UT

Beschrieben werden die unterschiedlichen Lebenswege der beiden Freundinnen, Elke aus katholischem Elternhaus, Marieluise aus einer evangelischen Familie. Marieluise sucht lange nach einem eigenen Weg und hofft auf einen Neuanfang nach der „Wende“. Für sich und ihren Mann, den Flieger-Offizier aus der Regierungsstaffel.



①



②



③



④

1. Das Leben
des Jürgen von Golzow
Foto: DEFA

2. Die Geschichte
des Onkel Willy aus Golzow
Foto: Winfried Junge

3. Was geht euch mein Leben an.
Elke - Kind von Golzow
Foto: Privatarchiv/ Junge

4. Da habt ihr mein Leben.
Marieluise - Kind von Golzow
Foto: Privatarchiv/ Junge

DIE GOLZOW SAGA



PROGRESSNEWS 7

Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege (1998, S/W+F, 110 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB/SWF/SR, gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

Der Lebensweg von Brigitte ist kurz und traurig. Als erste ihrer Klasse starb sie 1984, nur neunundzwanzig Jahre alt. Der Film beobachtet, wie ihr Sohn Marcel aufwuchs, wie er die Jahre nach dem Ende der DDR erlebte und selbst Vater wurde.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Ein Mensch wie Dieter – Golzower (1999, S/W+F, 123 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB/SWF/SR, gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

Weil er im ersten Schuljahr sitzen blieb, war er der Älteste der Klasse. Als Frohnatur gehörte er bald zu den Lieblingen des Filmteams. Er lernte Zimmermann, heiratete und wurde Vater von drei Kindern. In der DDR erhielt er die Chance als Auslandskader zu arbeiten. Heute sieht er sich zunehmend von Arbeitslosigkeit bedroht. Manchmal scheint es, als ob ihn nur noch der Blick zurück so recht froh machen könnte.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Jochen – ein Golzower aus Philadelphia (2001, S/W+F, 119 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB, gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BKM und Ostdeutsche Sparkassenstiftung

Jochen, Sohn eines Landwirtschaftsfunktionärs, der im brandenburgischen Philadelphia, dann in Golzow und zuletzt in Bernau bei Berlin aufwuchs, ging nur ein Jahr in Golzow zur Schule. Das Schwergewicht mit dem ausgeprägten Sinn fürs Praktische wurde Melker, war Grenzsoldat, heiratete und lebt mit seiner Frau und den drei Kindern in Bernau. Ebenso enttäuscht von der DDR wie über ihr Ende ist er heute mit jedweder Politik quitt.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow (2002, S/W+F, 138 min.)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit RBB, gefördert von: Hauptstadtkulturfonds und Ostdeutsche Sparkassenstiftung

Schon als Schüler zog Bernhard Oestreich praktische Arbeit dem Büffeln fürs Abitur vor und bereut bis heute nicht, nach der 10. Klasse im Petrolchemischen Kombinat Schwedt die Lehre begonnen zu haben. Heute arbeitet er dort als Meister; sein Arbeitgeber, umbenannt in PCK Raffinerie GmbH, bietet bislang relativ sichere Arbeitsplätze. Weil die Oestreichs stets Familiensinn bewiesen, haben sie gemeinsam große Veränderungen bewältigt. So vermittelt die individuelle Perspektive dieses Einzelportraits sehr persönliche Einblicke in mehr als 40 Jahre deutsch-deutschen Familienlebens.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm + DVD mit engl. UT



1. Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege
Foto: DEFA

2. Ein Mensch wie Dieter - Golzower
Foto: Winfried Junge

3. Jochen - ein Golzower aus Philadelphia
Foto: Privatarchiv/ Junge

4. Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow
Foto: DEFA



Jürgen

Und wenn sie nicht gestorben sind... Die Kinder von Golzow - Das Ende der unendlichen Geschichte 1. + 2. Teil (AT; 2006, S/W+F)

Eine à jour Film & Fernsehproduktion GmbH, in Koproduktion mit dem RBB; Redaktion: Birgit Mehler; Rundfunk Berlin-Brandenburg, Buch und Regie: Barbara und Winfried Junge, Kamera: Hans-E. Leupold, Harald Klix, Musik: Gerhard Rosenfeld, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg gemeinsam mit der Sparkasse Märkisch-Oderland



Christian

Als die Chronik der Kinder von Golzow begann, wurde die Oderbruchschule als zehnjährige Schule eingerichtet. Inzwischen gibt es nicht mehr genug Kinder, das Haus wird künftig nur noch als Grundschule genutzt. In den frei gewordenen Klassenräumen ist inzwischen ein kleines Museum mit einer ständigen Filmausstellung der Kinder von Golzow eingerichtet. Winfried Junge erzählt in seinem neuen Werk über die Lebensläufe von fünf Golzowern, die heute alle der Generation 50plus angehören: Ilona und Winfried, die politisch Engagierten, sowie Jürgen, Petra und Christian, zu denen die Filmemacher eine Zeit lang den Kontakt verloren hatten. Zeitsprünge, Lücken in den einzelnen Biografien - die Portraits der beiden Frauen Petra und Ilona enden gar schon zu DDR-Zeiten. So zeichnet diesen Film der Mut zum Fragmentarischen aus, eine reizvolle Herausforderung für den Zuschauer, Fragen zu formulieren, Mutmaßungen anzustellen. Regisseur Winfried Junge indes denkt daran noch einmal fünf weitere Portraits zu zeigen: „Dann erst wäre das ‚Ende der unendlichen Geschichte‘ wirklich erreicht. Titel vielleicht: ‚...so leben sie noch heute‘.“



Ilona

Die Protagonisten:

Jürgen, der zweite Jürgen der Klasse, zunächst Maler und Tapezierer, heute Transport- und Lagerarbeiter in Manschnow (Oderbruch): *„Es wird schon irgendwie weitergehen, man darf bloß nicht aufgeben.“* (2005)



Petra

Christian, früher Landmaschinenschlosser, heute Haustechniker bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Berlin: *„Mit Anpassen, Umpassen habe ich eigentlich nie Schwierigkeiten gehabt.“* (2005)



Winfried

Ilona, Elektronikfacharbeiterin und spätere Jugendfunktionärin in Frankfurt (Oder): *„Ich bin eben kein Mensch, der gerne vor der Kamera steht, der gerne vorm Mikrofon steht.“* (1982)

Petra, deren Traumberuf Ärztin war, die später als Bauingenieurin nach Mecklenburg zog, lehnte schon 1983 eine weitere Mitarbeit ab: *„Wie man sich im Leben zurechtfindet, das kann man auf keiner Schule lernen.“* (1975)

Winfried, Dipl.-Ingenieur für elektronischen Gerätebau, früher auch Kommandeur der Kampfgruppe im Zellstoffwerkes Gröditz (Sachsen): *„Wenn der Film nur das Gute von jedem bringt, dann ist doch die Sache am Ende unrealistisch.“* (1983)

„Das zwanzigste Jahrhundert liegt hinter uns, das dritte Jahrtausend nimmt seinen Weg. Alle, die die Filme der Jungen sahen, hoffen, dass diesen zähen und unermüdlichen Filmemachern nach den dreißig Jahren der DDR weiter ermöglicht wird, ihr Mikrophon und ihre Kamera in dem Flecken im Oderland und darüber hinaus aufzubauen und so wie bisher zuzuhören und zuzuschauen, was die Heranwachsenden zu sagen haben zu Welt und Heimat, und was die Altgewordenen erinnern.“

Günther Rucker in: Lebensläufe. Die Kinder von Golzow; Schüren Verlag Marburg, 2004

Zum Nachlesen: Lebensläufe - die Kinder von Golzow

Kinder werden in einem kleinen Dorf geboren, gehen gemeinsam in die erste Schulklasse, lernen und entwickeln sich jedes auf seine Weise. Ihre Lebenswege werden durch eigene Entscheidungen, aber auch durch gesellschaftliche Verhältnisse und die Geschehnisse ihres Heimatlandes bestimmt. Nichts Besonderes - wenn nicht all diese Lebenswege mit der Kamera dokumentiert worden wären und dadurch ein Filmdokument zeitloser Qualität entstanden wäre.

Die Chronik der Kinder von Golzow berichtet von Menschen der Jahrgänge 1953-1955, die in der DDR geboren wurden, hier aufwuchsen und in der Mitte ihres Lebens nun Bürger der Bundesrepublik Deutschland sind. Ihre Geschichten und die mit ihnen verbundenen Blicke auf Lebenswirklichkeiten veranschaulichen ein Stück Geschichte der DDR und des DEFA-Dokumentarfilms.

Da das Buch auch schon Informationen über den geplanten Abschlussfilm des Golzow-Projektes enthält, kann es als umfassende Begleitdokumentation gelten.

Die Bilder und Dokumente begleiten die Geschichte des Filmprojektes und vermitteln zudem Erkenntnisse über die Arbeitsweise von Regisseur und Kameramann.